

Für Sie unterwegs in der

SPIELZEIT 2017/2018

theater

nhof

theater
Lindenhof

www.theater-lindenhof.de

Jedes Mal wenn Sie uns einladen, geben Sie uns ein kleines Stück Heimat

– rufen wir Ihnen zu.

Und diese Heimat brauchen wir dringender denn je!

Sehr geehrte Partner, liebe Freunde des Theater Lindenhof,

im nächsten Jahr werden wir an unserem Theater die seit langem erforderlichen Sanierungs- und Umbauarbeiten in Angriff nehmen. Vom Foyer über den Zuschauerraum bis zur Bühnentechnik betrifft diese Modernisierung alle Bereiche des Theaters und macht einen Spielbetrieb in unserem Melchinger Stammhaus von Mai bis Dezember 2017 unmöglich. Es wäre von daher eine große Unterstützung für uns, wenn Sie unser Theater in der Spielzeit 2017/18 verstärkt zu sich einladen und uns damit über diese Übergangszeit hinweghelfen.

Wählen Sie eine Produktion aus unserem reichhaltigen Angebot für ein Gastspiel bei Ihnen aus. Von der Solonummer bis zum 50 Personen-Theaterspektakel finden Sie in diesem Heft eine breite Palette an sehenswerten Stücken für Ihre Spielzeitplanung:

Das musikalische Großprojekt **WE SHALL OVERCOME - PETE SEEGER** bringt die Geschichte eines leidenschaftlichen Musikers und Kämpfers auf die Bühne. Mit **HITLERS TAGEBUCHSCHREIBER** wird die amüsante Posse um den Meisterfälscher Konrad Kujau im Herbst ihre Melchinger Premiere erleben. Unter dem schlichten Titel **WEIß** erwartet den Zuschauer ein intensiver und berührender Dialog über die Sinnhaftigkeit des Lebens angesichts des nahenden Todes. Die absurd-komödiantische Geschichte **DIE WINDMÜLLER** bietet einen unterhaltsamen Abend über die Tücken der Technik und die Grenzen des Machbaren. Aus dem Bayrischen ins Schwäbische holen wir die „Stubenoper“ **DER VERRECKTE HOF** von Georg Ringsgwandl, sie verhandelt die Verwerfungen der globalisierten Welt im Mikrokosmos Bauernhof. Thema ist die Globalisierung auch in dem Stück **GLOBAL PLAYER – WO WIR SIND ISCH VORNE**: Hier geht es um ihre Auswirkungen auf ein mittelständisches schwäbisches Familienunternehmen. Hannes Stöhr, Autor und Regisseur des erfolgreichen gleichnamigen Kinofilms, wird selber die Bühnenumfassung erstellen. Wir dürfen gespannt sein!

Unsere Repertoirestücke finden Sie unter der Rubrik **UND WEITERHIN**, unsere Kleinkunstprogramme im Kapitel **UND DARÜBER HINAUS** sowie unsere Lesungen unter **LITERATOUREN**.



Als neuen Service bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich auf der beigefügten DVD von den Produktionen, die mit nebenstehendem Symbol versehen sind, einen Trailer mit Hintergrundinformationen anzuschauen.

Auf Wunsch lassen wir Ihnen gerne weitere Informationen über Details und Preise unserer Produktionen zukommen – per Post, Mail oder Telefon. Wir freuen uns auf Ihre Fragen und Anfragen!

Herzliche Grüße

Ihr Theater Lindenhof

Kontakt

Herbert Carl

Tourmanager
(07126) 92 93 19
tour@theater-lindenhof.de

Julia Hausch

KBB
(07126) 92 93 10
kbb@theater-lindenhof.de

Theater Lindenhof

Melchingen
Zentrale (07126) 92 93 0
www.theater-lindenhof.de

Redaktion

Christian Burmeister-van Dülmen,
Herbert Carl, Stefan Hallmayer,
Simone Haug, Franz Xaver Ott

Impressum

Herausgeber:
Theater Lindenhof
Unter den Linden 18
72393 Burladingen-Melchingen

(Umsatzsteuer-ID: DE18ZZZ50495897)

Werden Sie Partner des Theater Lindenhof!

Das einmalige Fördermodell des Regionaltheaters Lindenhof bietet die Möglichkeit einer langjährigen, tragfähigen und nachhaltigen, auf die spezifischen Bedürfnisse Ihrer Kommune und Ihrer Besucher zugeschnittenen Partnerschaft. Gleichzeitig erhalten Sie einen Rabatt für jedes Gastspiel von bis zu 20%. Hierfür wollen wir werben und Sie auch gerne vor Ort beraten.

NEUPRODUKTIONEN

We Shall Overcome	4
Hitlers Tagebuchschreiber	5
Weiß	6
Die Windmüller	7
Der verreckte Hof	8
Schäufeles schwäbische Welt	9
Global Player	10

UND WEITERHIN

Homo Faber	11
Hans im Glück	12
Emmas Glück	13
Die Ausreißerinnen	14
Der Feierabendbauer	15
Spätzle mit Soß	16
Kohlhaas	17

UND DARÜBER HINAUS

Rennfahrer Bieberle	18
Gaisburger Marsch	18
Tuschuur on Tour – Poliakoffs Eventkapelle 1	19
Wieder dahoim - Poliakoffs Eventkapelle 2	19
Schwäbische Schöpfung samt Sündenfall	20
Südliche Tage	20
Kenner trinken Württemberger	21
Heidenei! Kenner Zwei!	21

LITERATUREN

Schwäbische Weihnacht	22
's Melchinger Brevier	22
Grafeneck 1940	22

DVD

Trailer zu ausgewählten Produktionen	23
--------------------------------------------	----



WE SHALL OVERCOME PETE SEEGER

Mit über 40 Akteuren zeigt das musikalische Großprojekt WE SHALL OVERCOME die US-amerikanische Folklegende Pete Seeger (1919-2014) als Musiker und Songschreiber wie auch als kämpferischen Botschafter für Frieden und soziale Gerechtigkeit. Das Publikum wird eingeladen zu einer musikalischen Zeitreise durch die 1950er, 60er und 70er Jahre.

Gleichzeitig werden den Zuschauern bewegende und entscheidende Momente der US-Geschichte eindrücklich vor Augen geführt.



Viele kennen seinen Namen nicht, Millionen aber seine Lieder: „We shall overcome“ und „Where have all the flowers gone“ wurden zu weltberühmten Hits von Freiheits- und Antikriegsbewegungen auf der ganzen Welt. Der Schauspieler, Regisseur, Theaterautor und Musiker Heiner Kondschnik hat sich der Person Pete Seeger angenommen und ein Bühnenstück mit Musik verfasst. Seine Musikerbiographien (z.B. über Rio Reiser, John Lennon, Bob Dylan, Woody Guthrie) in Form inszenierter Konzerte sind inzwischen zu einer bedeutenden Größe in unserer Theaterlandschaft geworden, manche haben sogar Kultstatus erreicht. Neben Kondschnik sind zwei versierte Theatermusiker sowie der Tübinger Chor Semiseria und das Lindenhof-Ensemble beteiligt. Das Theater Lindenhof präsentiert eine eindrucksvolle Inszenierung über einen außergewöhnlichen Menschen und Musiker, dessen Songs ins politische Geschehen eingegriffen und heutige Showgrößen wie Bob Dylan, Joan Baez und Bruce Springsteen nachhaltig geprägt haben.

WE SHALL OVERCOME – PETE SEEGER (UA)

Ein inszeniertes Konzert von Heiner Kondschnik

Regie: Heiner Kondschnik | **Darsteller:** 42 | **Premiere:** 15. September 2016

Gefördert von: Innovationsfonds Kunst

INNOVATIONSFONDS
KUNST

BADEN-WÜRTTEMBERG



Konrad Kujau war ein unbekümmerter Trickser, ein Lebemensch, ein Kleinkrimineller und Anarchist, was Gesetz und Regeln betrifft. Jemand, der Spaß daran hatte, mit Identitäten zu spielen und sich immer wieder neu zu erfinden. Ein echter Fälscher und Fallensteller eben!

In seinem Reihenhaus im schwäbischen Bietigheim-Bissingen entwarf Konrad Kujau mit handelsüblicher Tinte in gewöhnlichen DDR-Berufsschulkladden einen verharmlosten Hitler mit Mundgeruch – Siegel drauf, Kordel drum und fertig war die Weltsensation: Hitlers Tagebücher! Der Fälscher legte einen Sammler und einen Professor aus der Stuttgarter Region aufs Kreuz. Fachleute und Schriftgutachter fielen auf ihn herein. Der STERN zahlte über neun Millionen Mark für die Beschaffung der im Grunde leicht zu enttarnenden Fälschungen.

Kujau kam mit dem Schreiben kaum nach, lieferte insgesamt 60 Bände: „Ich fühlte mich wie Hitler, ich war Hitler“. Die Sache flog allerdings auf und er landete vor Gericht. Und genau dort werden wir ihn erleben, wie er seine Haken schlägt und uns einen Bären nach dem anderen aufbindet.

„Hitlers Tagebuchschreiber“ ist eine Koproduktion des Theater Lindenhof und der Stadt Bietigheim-Bissingen.

HITLERS TAGE BUCH SCHREIBER



HITLERS TAGEBUCHSCHREIBER (UA)
Konrad Kujau – ein echter Fälscher
Von Franz Xaver Ott

Regie: Marc von Henning | **Darsteller:** 5 | **Premiere:** 26. Oktober 2016

WEIß

Ein berührendes Stück über Leben und Tod. Über Abschiednehmen und Neuanfang. Über Familienbande und Liebe. Ein intensiver Dialog, der das Sterben auf die Bühne hebt und zeigt, dass man darüber reden kann. Einfach so, da es geschieht. Hier, dort, überall und weil es alle betrifft.

Die Mutter liegt im Sterben. Ihre zwei Töchter, die eine jünger, die andere älter, sitzen in der Küche und warten. Sie sind zusammengekommen, um gemeinsam die letzten Stunden oder auch Tage bei ihrer Mutter zu wachen. Was kann man tun, was soll man tun, wenn man nichts tun kann, außer da zu sein? Die Zeit steht still. Es herrscht eine Atmosphäre wie in einer kalten weißen Winterlandschaft. Die Familiengeschichte und die Welt der Schwestern geraten in ein vibrierendes Zittern. Schon lange gärende Sinnfragen nach Erfüllung, Glück, Veränderung und Aufbruch, nach Liebe und Versöhnung stellen sich im Lichte dieser Situation ganz neu. Der Warteraum zwischen Leben und Tod gibt den zwei Frauen Zeit innezuhalten und über das eigene Leben nachzudenken. Über die Arbeit, die Männer, die Familie. Sprachlosigkeit wird überwunden und Verständigung möglich. Die Kraft, sich der eigenen Lebenswirklichkeit zu stellen, lässt Hoffnung keimen.



© Barbara Eckholdt | pixelio

WEIß

Über Leben und Sterben

Von Emmanuelle Marie, Deutsch von Claudia Kalscheuer

Regie: Eva Hosemann | **Darsteller:** 2 | **Premiere:** Dezember 2016

Eine äußerst reizvolle, absurd-komödiantische Geschichte über schwäbische Mentalität, Tücken der Technik, Grenzen des Machbaren und nicht zuletzt über Macht und Ohnmacht der menschlichen Existenz.

Zwei Schwaben sind versehentlich

unabhängig voneinander beauftragt worden, eine Windkraftanlage polnischen Fabrikats zu reparieren. Sie treffen hundert Meter über dem Boden unter allerlei Schwierigkeiten in der Gondel des Windrades aufeinander. Der eine leidet an Klaustrophobie, der andere hat Höhenangst. Keiner von beiden ist imstande die polnischen Anleitungen zu verstehen, geschweige denn die richtigen Hinweise in das Sprachmodul einzugeben. Sie stoßen auf immer weitere Hindernisketten und verfangen sich unweigerlich im Räderwerk der Maschinerie. Beim ultimativen Versuch die Turbine zu reparieren, wird den beiden klar: Diese Anlage macht nicht aus Wind Strom, sondern aus Strom Wind. Und sie entdecken, dass dieses unheimlich gewordene Objekt im Stande ist noch ganz andere wunderliche Dinge zu vollbringen!

DIE WINDMÜLLER



DIE WINDMÜLLER (UA)
Schwäbische Komödie von Susanne Hinkelbein
Regie: Siegfried Bühr | Darsteller: 2 | Premiere: Januar 2017

DER VERRECKTE HOF

Die skurrile Geschichte von Georg Ringsgwandl spielt auf einem kleinen Hof und verhandelt doch die große Welt. Auf poetische und hintersinnige Weise werden die Realität unseres modernen Lebens und die Rollenzuschreibungen der Geschlechter entlarvt. Das Stück gestattet einen Blick in den alltäglichen Wahnsinn der hilflos strampelnden Menschen, nicht ohne einen Schimmer von Hoffnung aufblitzen zu lassen. In pointierten Dialogen und eigenwilligen Liedern beschreibt der Autor eine dörfliche Szenerie, die von den Ausschlägen der Globalisierung schonungslos getroffen wird, und zeichnet die Figuren als Getriebene und Entwurzelte. Im Lachen über sie erkennen wir uns selbst.

Nichts ist mehr, wie es einmal war. Niemand kümmert sich um den Hof, der noch vor kurzem Zentrum des Lebens und die Garantie der Existenz war. Die Mutter legt sich ins Bett und redet wirres Zeug und keiner weiß, ob sie dement oder verrückt ist oder alles nur spielt. Die Angehörigen sehen keine Möglichkeit, Zeit zu investieren und Hilfe zu leisten. Die Tochter ist als Lehrerin im Schulbetrieb eingespannt, ihr Mann ist bei der unteren Naturschutzbehörde und wegen eines Burnouts nicht belastbar. Der Sohn ist als Manager dauernd unterwegs. Die Veränderungen und Überforderungen, die der strukturelle Wandel gebracht hat, sind mit Händen zu greifen. In der Not wird eine Hilfs- und Pflegekraft aus Osteuropa engagiert. Aber was als Lösung gedacht war, bringt alles noch mehr ins Rutschen.

Das 2015 uraufgeführte Volksstück ist in bayrischer Sprache verfasst. Am Theater Lindenhof wird es in einer schwäbischen Fassung zu sehen sein.



DER VERRECKTE HOF
Stubenoper - Gesänge in einer sterbenden Sprache
Von Georg Ringsgwandl
Regie: Christof Biermeier | **Darsteller:** 5 | **Premiere:** Mai 2017

Woher kommen wir? Wie haben die Menschen damals gelebt vor 40 000 Jahren in den Höhlen

SCHÄUFELES SCHWÄBISCHE WELT

der Schwäbischen Alb? Wie haben sie überlebt? Welche Kulturzeugnisse liegen unter den Steinen begraben? Und welche Geschichten erzählen sie uns? Wer möchte da nicht selbst einmal auf Spurensuche gehen, mit dem Schäufele im Lehm Boden graben? Der Hobbyarchäologe Herr Schäufele nimmt uns mit in die Tiefen der Schwäbischen Alb und ihrer frühen Kultur. Er kann sie erzählen, die Geschichte und Geschichten der Ureinwohner im Spätpaläolithikum.

Die ältesten bekannten figürlichen Kunstwerke und Musikinstrumente der Menschheit stammen aus Höhlen im Blaubeurener Urdonautal und Lonetal. Sie sind zwischen 35 000 und 40 000 Jahre alt. Die Schwäbische Alb, die Wiege der Kultur?



© JoHav | pixelio

SCHÄUFELES SCHWÄBISCHE WELT (UA)

Ein Hobbyarchäologe packt aus

Buch und Regie: Gerd Plankenhorn | **Darsteller:** 1-2 | **Premiere:** März 2017

GLOBAL PLAYER

Der aus Hechingen stammende Berliner Kinoregisseur Hannes Stöhr („One Day in Europe“, „Berlin Calling“) bringt seinen erfolgreichen Kinofilm „GLOBAL PLAYER – Wo wir sind isch vorne“ auf die Melchinger Theaterbühne. Darin zeichnet er das tragisch-komische Porträt einer mittelständischen, schwäbischen Unternehmerfamilie in

Zeiten der Globalisierung nach. Ein vergnüglich-unterhaltsamer, aber auch nachdenklich stimmender Abend in bester Theater-Lindenhof-Tradition.

Das Familienunternehmen „Bogenschütz & Söhne“ baut seit Generationen im Schwäbischen zuverlässige Textilmaschinen. Aber seit einiger Zeit bleiben die Aufträge aus: Die asiatische Konkurrenz ist billiger. Dem Juniorchef Michael Bogenschütz steht das Wasser bis zum Hals. Er sieht sich gezwungen, hinter dem Rücken seines Vaters Paul Bogenschütz mit den Chinesen über einen Verkauf zu verhandeln. Doch der Seniorchef erfährt davon und buhlt um Unterstützung bei seiner „grünen“ Tochter Marlies, dem „Aussteigersohn“ Matthias, dem Arbeiterführer Kleinmann und seiner polnischen Haushälterin Agnieschka, um die Firma, sein Lebenswerk, zu retten.

Paul Bogenschütz als schwäbischer King Lear tobt im Nachthemd über die Bühne, kämpft noch einmal, als wäre er an der Front und warnt seine Kinder vor den vermeintlichen Feinden auf den Hügeln, den Chinesen. Alte Familienfehden werden ausgetragen, wo doch gerade jetzt alle zusammenhalten müssten.



GLOBAL PLAYER
Wo wir sind isch vorne
Von Hannes Stöhr
Regie: Hannes Stöhr | Darsteller: 6 | Premiere: März 2018



**AUSGEZEICHNET MIT DEM
MONICA-BLEIBTREU-PREIS
2014**

UND WEITERHIN

Die Theater-Lindenhof-Inszenierung hält sich dicht an den Originaltext von Max Frisch. Besonders beleuchtet wird darin die Innenwelt Fabers. Rückblickend erzählt Walter Faber die Chronologie der Ereignisse. Durch die Stimmen der anderen Figuren, die ihn entlarven, sein verfehltes Leben aufdecken und ihn unbarmherzig durch die letzten Monate seines Lebens treiben, wird die Diskrepanz zwischen Fabers Selbstsicht und der Wirklichkeit dem Zuschauer vor Augen geführt. Diesem Erkenntnisprozess haften – aller Tragik zum Trotz – zuweilen auch sehr komische Züge an.

HOMO FABER

„Ich glaube nicht an Fügung und Schicksal, als Techniker bin ich gewohnt, mit den Formeln der Wahrscheinlichkeit zu rechnen“ – so beschreibt Walter Faber in einem klaren Satz sich und seine Welt. Und dann, entgegen aller Wahrscheinlichkeit, begegnet er dem Unvorhersehbaren, das seine Welt, seine Gefühle und seinen Verstand verwirrt: Durch eine Kette von Zufällen lernt er die junge Sabeth kennen. Ausgerechnet sie, die ihn an seine Jugendliebe Hanna erinnert, wird zu seinem Schicksal. Er verliebt sich und beginnt mit ihr eine Reise durch Europa. Er ahnt, was er nicht wissen will: dass sie seine Tochter ist. Doch dann stirbt Sabeth und ihr überraschender Tod erschüttert Fabers Weltbild. Er scheitert an der Unberechenbarkeit des Lebens, das ihn mit seiner Schuld und mit der eigenen Sterblichkeit konfrontiert.



HOMO FABER
Nach dem Roman von Max Frisch
Regie: Christof Küster | Darsteller: 3

„Drei ziemlich tolle Schauspieler zeigen eine ziemlich tolle Inszenierung. Unglaublich.“

Hamburger Abendblatt



HANS IM GLÜCK

Das poetische und kraftvolle Volksstück, das Bertolt Brecht 1919 im Alter von 21 Jahren verfasst hat, ist eine noch heute gültige Parabel auf unsere Gesellschaft, unser Dasein und unsere Suche nach Erfüllung und Glück. Das Stück ist vor allem aber auch ein schwebender Szenenreigen, ein verspieltes Theatermärchen, ein surrealer Tanz durch das Leben, mit sehr lebendigen Figuren.

Hans ist ein gutgläubiger und zufriedener Mensch, der mit seiner Frau in ländlicher Idylle lebt. Ein fremder Herr, dessen Pferd einen Huf verloren hat, kommt vorbei. Hans beschlägt das Pferd neu, derweil spannt der Fremde ihm seine Frau aus. Hans lässt sie ziehen, möchte er doch ihrem Glück nicht im Wege stehen. Von da an

taumelt Hans als ein Suchender durch das Dasein und ist dabei erschütternd wehrlos. Er trifft auf lauter alleine auf ihren Vorteil bedachte Menschen, die ihm nach und nach alle irdischen Güter abluchsen, bis ihm nur noch das nackte Leben bleibt. Doch bis zum Schluss lässt sich Hans seine Zuversicht nicht rauben und kann jedem Unglück auch ein Glück abgewinnen.



HANS IM GLÜCK

Von Bertolt Brecht

Regie: Christof Küster | Darsteller: 6

„Cornelius Nieden als Hans ist der Star des Abends. Er ist wirklich großartig, bringt diese Verwirrtheit und Beschränktheit, diese Balance aus entrückter Dauerfreude und vorüberhuschender Traurigkeit, ja Verzweiflung, die Hans fast die Façon rauben.“

Schwäbisches Tagblatt



Der erfolgreiche Roman von Claudia Schreiber, der auch fürs Kino verfilmt wurde, ist Drama und modernes Märchen, Krimi und wundervoll skurrile Liebesgeschichte in einem. Manchmal drastisch-derb und gleichzeitig sehr einfühlsam, saukomisch und ohne Scheu vor den großen Themen.

Auf einem abgelegenen, hoffnungslos verschuldeten Bauernhof lebt die burschikose und eigenwillige Emma. Mit ihren Schweinen, die sie in ganz eigener Manier selbst schlachtet, hat sie sich auf dem Hof eingerichtet und behauptet sich selbstbewusst gegen die Anfeindungen der Außenwelt. Dennoch träumt sie von einem anderen, erfüllten Leben. „Lieber Gott mach mich reich oder glücklich“ lautet ihr tägliches Gebet. Mit großem Knall wird eines Nachts beides Wirklichkeit. Der sterbensranke Max will sich einen letzten Wunsch erfüllen. Doch auf seiner Flucht mit gestohlenem Geld und geklautem Auto fliegt er aus der Kurve und landet auf dem bäuerlichen Anwesen. Auf einen Schlag hat Emma eine Plastiktüte voller Scheine in den Händen und einen Mann im Bett. Ihr herbeigesehntes Glück bleibt aber nicht lange ungestört: Der bestohlene Autohändler sucht nach Geld und Wagen und auch der schon lange vergebens um Emma werbende Ortspolizist taucht auf dem Hof auf.

EMMAS GLÜCK



EMMAS GLÜCK
Modernes Volksstück nach dem Roman von Claudia Schreiber
in einer musikalischen Bühnenfassung von Heiner Kondschat
Regie: Heiner Kondschat | Darsteller: 5

„Das Theater Lindenhof hat hier in achtzig Minuten ein imposantes Lebensbild auf die Bühne geworfen, kurzweilig und heiter, abwechslungsreich gestaltet und aussagekräftig ausgestattet.“

Remszeitung

DIE AUSREIßER- INNEN

Ein Abend, der getragen wird von Träumen, Enttäuschungen und der Sehnsucht, auf der Straße des Lebens noch einmal so richtig durchzustarten. Die Diskrepanz zwischen dem ersehnten Platz in der Welt und dem Erlebten wird auf humorvolle Weise gefüllt mit Sarkasmus, Lachen und Melancholie.

Mitten in der Nacht an einer Landstraße treffen sich zwei Frauen. Beide sind auf der Flucht. Die eine vor der Familie, die andere vor dem Alltag im Altersheim, doch beide wissen noch nicht so genau wohin. Sie geraten in witzige Situationen und an merkwürdige Orte, bestehen kleine Abenteuer und als sie den Bogen überspannen, bekommen sie sogar richtig Ärger.



DIE AUSREIßERINNEN

Komödie von Pierre Palmade und Christophe Duthuron

Deutsch von Beate Fendt

Regie: Siegfried Bühr | Darsteller: 2

„Die beiden routinierten Schauspielerinnen brachten die unterschiedlichen Ecken und Kanten ihrer Figuren so authentisch auf die Bühne, dass sich ins Lachen über das Leben und die Liebe auch immer mal wieder wissendes Verstehen mischte.“

Schwarzwälder Bote



Die Krisen dieser Welt machen auch vor der Haustür der Bauern im Ländle nicht Halt. Drum macht sich Karl Hofreiter auf seinen eigenen Weg. Er verkauft seinen letzten Acker und geht mit dem „Leiterwägele“ los. In der Wirtschaft „döbert“ er über die bodenlose Bürokratie, die Kirchturmpolitiker, die ihn allein zurücklassen mit seinem „Sach“. Und darüber, dass heutzutage niemand mehr weiß, „woher des kommt, was man isst“. Er war ein Feierabendbauer mit Kühen, Sauen und anderem „Ziefer“. Seine Tiere haben es bei ihm „schön“ gehabt. Er hält nichts von der Holsteinkuh, der Turbokuh, die 10 000 Liter Jahresleistung produziert und zur Miss Germany gekürt wurde.

Er wird zum Binnenflüchtling im eigenen Land, zum Nomaden, der seine Heimat liebt. In der Wirtschaft trifft er auf Wladimir, einen musikalischen Vagabunden, der auch heimatlos ist und einen Platz zum Bleiben sucht. Doch „Wo isch Heimat? Wo's Herz dahoim isch? Wo dr Acker dampft noch'm pflüga? Wo's mir wohl isch? Wo ma mich kennt? Wo ma des braucha kann, was ich kann?“.

Mit wunderfitzigem Humor und Bauernschläue durchblättert er sein Leben. Er hat noch Träume, die über den Tellerrand hinauszielen: „Vornedraus ist noch nix verloren, da kannst du ein neues Werk schaffen, vor einem großen Himmel, der wo über dir ist, und doch der gleiche Himmel, wie der wo hinter dir einmal war.“

Gefördert im Rahmen des „Literatursommer 2016“ – Eine Veranstaltungsreihe der Baden-Württemberg Stiftung



DER FEIERABENDBAUER (UA)

Ein Monolog mit Musik drin

Von Dietlinde Ellsäcker

Regie: Dietlinde Ellsäcker | Darsteller: 2

„Berthold Biesinger spielt den resignierten Aussteiger mal mit hochrotem Kopf und zornig gereckter Faust, mal mit himmelwärts gerichtetem Blick als wehmütig Trauernder und nachdenklicher Sucher. Seine Bühnenpräsenz und Ausdrucksstärke sorgen dafür, dass die 70 Minuten Bauernmonolog mit Musik wie im Fluge vergehen.“

Schwarzwälder Bote



SPÄTZLE MIT SOß!

Was macht ihn aus, den Schwaben, was steckt in ihm, hält ihn zusammen und bei Laune? Warum ist er so eigen? Warum so eigensinnig, querschädelig, dickköpfig? Woher kommt sein Hang zum Grüblerischen, schwermütig Nachdenklichen, zur Melancholie? Woher sein Drang zum Philosophieren? Woher kommt sein Erfindungsgeist, sein Forscherdrang? Woher sein Phlegma? Warum wird er so oft belächelt, warum ertet er so oft nur Kopfschütteln? Wo kommt das Absurde in ihm her, woher das Kluge, woher sein Geist und woher seine Einfalt, woher das Fernweh? Was treibt ihn an, wo will er hin und was macht er um Himmels Willen, wenn er in der Fremde keine Spätzle mit Soß kriegt?

Fragen über Fragen, auf die die beiden Schwaben Joseph und Robert Antworten suchen. In zahlreichen kleinen Szenen, Sketchen, Dia- und Monologen, mit Gedichten und Geschichten regionaler Mundartpoeten und nicht zuletzt mit von Ukulele und Miniaturklavier begleiteten Liedern fördert das Duo die unterschiedlichen Facetten des Schwaben und des Schwäbischen zutage. So galoppiert der eine als Schimmelreiter übers heimische Gsäz, während der andere den bruddeligen Heimatdichter gibt mit einer Ode an „neun Quadratkilometer nächtlichen Mischwald.“ Mit Spitzfindigkeit und Selbstironie, hinter sinnigem Humor und Ausflügen ins Absurd-Philosophische entpuppen sich die zwei Vollblutschwaben als echte Mundart-Artisten. „Spätzle mit Soß!“ zeigt die ganze Bandbreite des schwäbischen Dialekts als köstliche und kurzweilige Unterhaltung!



findigkeit und Selbstironie, hinter sinnigem Humor und Ausflügen ins Absurd-Philosophische entpuppen sich die zwei Vollblutschwaben als echte Mundart-Artisten. „Spätzle mit Soß!“ zeigt die ganze Bandbreite des schwäbischen Dialekts als köstliche und kurzweilige Unterhaltung!

SPÄTZLE MIT SOß!

Eine heitere Schwabekunde

Szenische Einrichtung: Gerd Plankenhorn | Darsteller: 2

„Berthold Biesinger und Bernhard Hurm waren nicht zu toppen. Das Programm war spritzig und vielfältig und was die beiden servierten, war allererste Hausmannskost. Viel Applaus für diese süchtig machende Schwabekunde!“

Fellbacher Zeitung

KOHLHAAS

Deutschland feiert 2017 das 50-jährige Jubiläum der Reformation und ringt mehr denn je um eine gesunde

Balance von Freiheit und Sicherheit. Die demokratischen Kräfte divergieren und die Pflicht des Bürgers zum Ungehorsam gegen den Staat, wenn dieser Grundrechte nicht mehr verteidigt, ist genauso angezeigt wie eine entschlossene Staatlichkeit gegen verführerische Heilsversprecher und Extremisten.

Darf man, um Recht zu erlangen, Unrecht begehen? Martin Luther bekämpfte durch sein Wirken die Mächte der alten Ordnung und schuf mit Unterstützung deutscher Fürsten eine neue Kirche. Gleichwohl lehnte er den gewaltsamen Umsturz der Gesellschaftsordnung radikal ab. Die Problematik der Rechtmäßigkeit von Gewaltanwendung thematisiert die Kohlhaas-Inszenierung durch ein fiktives Treffen des Reformators Luther mit dem Rebellen Kohlhaas.

Weil ein Junker willkürlich zwei seiner besten Rappen einbehält und sie aufs Schlimmste zurichtet, zieht der Pferdehändler Michael Kohlhaas vor Gericht. Der Prozess wird verschleppt und seine Frau Lisbeth kommt beim Versuch, eine Bittschrift zu überreichen, ums Leben. Da greift Kohlhaas zur Selbsthilfe. Er formiert ein Heer aus Knechten und Bauern, brennt Städte nieder, wütet und mordet – im Namen der Gerechtigkeit! Während die einen Kohlhaas als unbeugsamen Rebellen bewundern, ist er für die anderen vor allem ein Amokläufer und Terrorist.

Zwei Schauspieler führen darüber einen leidenschaftlichen Diskurs auf der Theaterbühne. Ihr Spiel besticht genauso wie die eindrucksvolle, bildkräftige Inszenierung von Antú Romero Nunes, dem Shooting-Star der deutschen Regieszene.



KOHLHAAS
Schauspiel nach Kleist
Regie: Antú Romero Nunes | Darsteller: 2

„So wird das Prinzip Kohlhaas dynamisch. Das ist spannend. Das ist Theater!“

Schwäbisches Tagblatt

Schwaben im Crashtest



**NOMINIERT FÜR DEN
SEBASTIAN BLAU PREIS
FÜR KABARETT 2016**

Mit:
Gerd Plankenhorn

RENNFAHRER BIEBERLE

Gerd Plankenhorn präsentiert schwäbisches Kabarett mit rasanter Musik:

Heiligs Blechle! Einsteigen – anschnallen – loslachen...

Sagenhafte Funde bestätigen es: Vor vierzigtausend Jahren hat der afrikanische Schwabe die Alb besiedelt. Was ist seitdem geschehen? Wo hat sich der Schwabe solange herumgetrieben, bis er endlich im Rahmen der Europäischen Meisterschaften im Völkerwandern wieder ins gelobte Ländle eingezogen ist? Das Rad dreht sich, das Streichholz flammt auf und die Pyramiden leuchten, aber das ist nur die Spitze des Erfinder-Eisbergs, auf dem wir das Schwäbische Meer durchkreuzen.

Einfach mal zurücklehnen und den Fahrtwind genießen – denn Plankenhorn tritt für Sie in die Pedale seiner ganz eigenen Zeitmaschine und führt als legendärer Rennfahrer Bieberle durch den Strudel der schwäbischen Weltgeschichte. Packen wir also die Welt am Schopf, schütteln kräftig und was herunterfällt, ist vielleicht wahrer als die Wirklichkeit es je sein kann.

„Gerd Plankenhorn bewegt sich mit seinem grotesken Crashtest für Schwaben zwischen Dada und Brauchtum, zwischen rasanten Kalauern, absurder Gedankenakrobatik und satirisch überhöhtem Schwaben-Pathos. Dafür gibt es großen Beifall.“

Südwestpresse

Schwäbisch à la carte



NEUPRODUKTION

Mit:
Wolfram Karrer
Gerd Plankenhorn
Ab Juni 2017 verfügbar

GAISBURGER MARSCH

Todesmutig stürzen sich Wolfram Karrer und Gerd Plankenhorn in die Kochtöpfe Schwabens und bedienen sich dabei regionaler Spezialitäten – musikalisch vertont, geschnitten oder auch am Stück!

Präsentiert wird eine „Schwäbische Küche“, wie sie noch nie auf den Teller kam: süß-sauer, scharf und ganz und gar nicht molekular, sondern geradezu explosiv! Also schwäbische Kleinkunst mit Biss – sozusagen „al dennete“! Dafür werfen sich die beiden ins „Häs“ und verwandeln sich in unzählige Figuren.

Hanswurst und Bajass spannen mit viel Humor den Bogen zwischen traditionell schwäbischer Küche, Chanson, Literatur, Hymne, Poesie und brandaktuellen Themen.

Schwäbische Gesänge zu Speis und Trank! Die Liebe zum Ländle geht eben durch den Magen!

Mit dieser Produktion feiern beide Bühnenkünstler ihr 25-jähriges Bühnenjubiläum – feiern Sie mit!

TUSCHUUR ON TOUR! POLIAKOFFS EVENTKAPELLE 1

Irgendwo in der schwäbischen Provinz macht sich eine ambitionierte Unterhaltungsband auf den Weg zur Eroberung der Musikwelt. Die vier Hobbymusikanten Tom Bola, Ben E. Fizz, Silvester Gala und Werni Saasch suchen den Erfolg um jeden Preis. Für den erhofften Durchbruch lassen sie sich von ihrem Agenten Poliakkoff gnadenlos von einem Auftritt zum anderen jagen. Doch jedes Mal müssen sie ernüchtert feststellen, dass dessen Angebote ihre Karriere nicht gerade befördern. So tingeln sie durchs Land und beglücken ihr Publikum auf Dorffesten, Heimat- und Tupperabenden oder Betriebsfeiern – wenn sie nicht mal wieder den Auftrittsort verwechselt haben. Die Boygroup-Instrumentalisten verstricken sich dabei in verschrobene Auseinandersetzungen über Gott und die Welt, bis sie schließlich hemmungslos ins Horn blasen und auf die Pauke hauen. Die vier bieten ihrem Publikum eine breite Musikalette: vom Tango über Schuhplattler, Rap, Schlager, A-Cappella-Gesang bis zur Rocknummer. Für jeden musikalischen Geschmack ist etwas dabei. Ein schwäbisches Kleinkunstprogramm vom Feinsten!

„Die fantastischen Vier von der Alb versetzen als Poliakkoffs Stimmungskanonen mit ihrem minimal musikalischen, dafür umso größeren närrischen Einsatz das Publikum in Ekstase.“

Hohenzollerische Zeitung

**Schwäbische
Philosokomik mit Musik**



**NOMINIERT FÜR DEN
SEBASTIAN BLAU PREIS
FÜR KABARETT 2016**

Mit:
Berthold Biesinger
Stefan Hallmayer
Peter Höfermayer
Gerd Plankenhorn

WIEDER DAHOIM! POLIAKOFFS EVENTKAPELLE 2

Endlich wieder unterwegs! Die bestaussehende Boygroup zwischen Melchingen und Salmendingen. Ben E. Fizz, Tom Bola, Silvester Gala und Werni Saasch streben nach der internationalen Karriere. Sie wollen mehr als nur im Schwäbischen „rumgurken“. Da gelangen die vier durch ein folgenschweres Missverständnis unverhofft auf Welttournee. Wieder müssen sie unglaubliche musikalische Abenteuer bestehen, sich mit Pauken und Trompeten gegen bedrohliche Kreuzfahrtschiffe verteidigen, den internationalen Banken den Marsch blasen und amerikanische Gefängnisse von innen kennenlernen, bis sie auf ihrer unfreiwilligen Weltreise von Moll nach Dur endlich wieder in ihre Heimat gelangen. Hochkarätig, hochprozentig, schwäbisch!

„In Dietlinde Ellsässers kurzweiliger Inszenierung stolpern die vier Chaosmusiker mit ebenso drolligen wie hilflosen Gesichtern durch ihre unfreiwillige Weltreise und reißen das Publikum mit jedem Missgeschick zu neuen Lachsalven hin.“

Reutlinger Generalanzeiger

**Komödiantische
Unterhaltung mit Musik**



Mit:
Berthold Biesinger
Stefan Hallmayer
Peter Höfermayer
Gerd Plankenhorn

Ein Ein-Mann-Revuele



Mit:
Berthold Biesinger

SCHWÄBISCHE SCHÖPFUNG SAMT SÜNDENFALL

Wie genial schon vor ungefähr drei Jahrhunderten im schwäbischen Raum und heimischen Dialekt Verse geschmiedet wurden, zeigt die Komödie des Pfarrers, Chorherrn und Dichters Sebastian Sailer. „Die schwäbische Schöpfung“ gilt als sein unübertroffenes Meisterwerk und versetzt auf liebevolle und bildkräftige, durchaus auch derbe Weise die biblische Schöpfungsgeschichte um Adam und Eva in die Welt der oberschwäbischen Bauern.

Sebastian Sailer (1714-1777) trat bereits als Schüler ins Prämonstratenserklöster Obermarchtal ein und wurde 1738 zum Priester geweiht. Er galt als einer der populärsten Schwaben seiner Zeit. 1743 wurde im Kloster Schussenried sein Singspiel unter dem Titel „Schöpfung der ersten Menschen, der Sündenfall und dessen Strafe“ von ihm selbst uraufgeführt.

„Biesinger holt aus der Schöpfung das Bestmögliche heraus: Er hat sich ein feines Apfelhemdle angezogen und singt, spielt und rappt sich mit schwäbisch-rustikaler Geschmeidigkeit durchs Paradies, wirft die sündigen Äpfel ins Publikum oder lässt es den Esel machen.“

Hohenzollerische Zeitung

SÜDLICHE TAGE



In ihren literarisch-kabarettistischen Programmen, die unter dem Obertitel „Südliche Tage“ firmieren, streifen Bernhard Hurm und Uwe Zellmer, die beiden „Meisterturner der Literatur“ (so die Nürtinger Zeitung) querbeet durch die literarischen Gattungen Lyrik und Prosa. Mal getragen und ernsthaft, mal heiter-komisch, mal in unverfälschtem Dialekt, mal in lupenreinem Schriftdeutsch, aber immer mit hohem Wiedererkennungswert. Mit Schiller und mit Uhland blicken sie in die Tiefen der schwäbischen Seele und fragen: Was ist ein Schwabe? Was macht das Schwäbische aus? Wo kommt der Schwabe her? Und warum ist er dort nicht geblieben? Was um Himmels willen ist der „Schwäbische Buddhismus“? Wie viel Sünden trägt der Schwabe überhaupt?

Freuen Sie sich auf eine Reise durch die schwäbische Literaturlandschaft von Blau bis Brecht, von Heimat und Hölderlin, Holder, Hesse und Härtling, Walle Sayer und Troll – toll!

Von diesem Programm gibt es folgende Variationen:

Südliche Tage – Schiller, Uhland und mir

Südliche Tage – Schwäbischer Herbst

Südliche Tage – Heidenei. Nei in Mai

Mit:
Bernhard Hurm
Uwe Zellmer

HINWEIS

KENNER TRINKEN WÜRTTEMBERGER

Das Werk des Trollinger-Freundes Thaddäus Troll, am meisten wohl seine späte, kargschwäbische Lyrik, ist meisterliche Dialektpoesie. Liberal und grantig, pastoral und kauzig, herb, hinterhältig, grad, böse und gütig. Komm und gang na und nuff, rüber und nüber. Der Dialekt hat Ober-, Unter- und Zwischentöne, wenn die Hochsprache höflich schweigt.

Uwe Zellmer und Bernhard Hurm schauen mit Thaddäus Troll in die Tiefen schwäbischer Seelen. Die zwei Lindenhöfler besprechen in ihrem Bühnendauerbrenner (bis heute über 1 500 Auftritte!) liebestolle Schwaben, die „liberale“ Politik und die vertrackten Feinheiten der Mundart.

„Nehmat's als Musik - in dr Oper verstoht mr au net alles“.

„Grandiose Gedankenschnörkel in zarter Mundart - das zerging auf der Zunge.“

Südkurier

Geschichten und Szenen von
Thaddäus-Troll



Mit:
Bernhard Hurm
Uwe Zellmer

HEIDENEI! KENNER ZWEI!

Auf das Erfolgsprogramm „Kenner trinken Württemberger“ folgte eine weitere erlesene Sorte des Trollinger-Freundes Thaddäus Troll. Die laut Stuttgarter Zeitung beiden „einzig wahren Troll-Darsteller“ mixen ganz alte, lange nicht mehr gespielte Szenen – wie zum Beispiel „Rotkäppchen amtlich“ – mit ganz neuen. Daraus ist ein aufregender Cuvée entstanden.

„Die Herren Zellmer und Hurm spielen untergründig und hintergründig auch eine unverwüsthliche Zweimännerromanze - was schon erstaunlich ist nach weit mehr als tausend gemeinsamen Auftritten.“

Süddeutsche Zeitung

Ein schwäbischer Cuvée



Mit:
Bernhard Hurm
Uwe Zellmer

Heiter-besinnliches Winterprogramm



Mit:
Bernhard Hurm
Uwe Zellmer

SCHWÄBISCHE WEIHNACHT

In Sebastian Blaus Weihnachtsgeschichte „s Weggetaler Krippe“ verkündet der Engel den Hirten die frohe Botschaft mit den Worten „Verschrecket et, s'isch Uie Glück agange“. Doch auch übers Schwäbische hinaus wird geguckt. Weitblick. Altblick: „Kommet rauf, na sieht mr weiter!“ Weit hinein in die schneebedeckten Alpen, zu Robert Walsers wunderbarer Prosa oder bis zum Brecht nach Augsburg zu seiner manchmal gutchristlichen Lyrik. Bernhard Hurm und Uwe Zellmer präsentieren mit ausgewählten Texten ein vergnügt besinnliches Winterprogramm.

„Gut zwei Stunden lang hatten Uwe Zellmer, der Regieanweisungen einwerfende Ruhepool des Duos, und der komödiantisch davonpreschende Bernhard Hurm Lyrik vorgetragen. Zuweilen Schwäbisch. Manchmal herb, nicht immer gleich verständlich, aber heimelig und wunderschön.“

Reutlinger Generalanzeiger

Brot und Wein. Literaturschau

Mit:
Bernhard Hurm
Uwe Zellmer

'S MELCHINGER BREVIER

Schlicht „'s Melchinger Brevier“ heißt diese literarische Sammlung, die die beiden Theatermenschen und Urgesteine vom Theater Lindenhof Bernhard Hurm und Uwe Zellmer zusammengestellt haben. Die Texte geben Einblicke in über drei Jahrzehnte des Theaterschaffens auf der Alb und zeigen Dichter, Autoren als Weggefährten, Literatur als Lebenselixier, Mutmacher, Tröster und Ermutiger.

Musikalische Lesung



Mit:
Berthold Biesinger
Susanne Hinkelbein

GRAFENECK 1940

In Grafeneck bei Münsingen stand 1940 die erste stationäre Gaskammer in Deutschland. Mindestens 10 654 psychisch kranke und behinderte Menschen aus Süddeutschland wurden hier umgebracht. Basierend auf dem Buch des Historikers Thomas Stöckle „Grafeneck 1940 - Die Euthanasieverbrechen in Südwestdeutschland“ beschreibt die Lesung, wie die Nationalsozialisten die damalige „Landespflegeanstalt“ in eine Mordanstalt verwandelten.

Betont nüchtern, knapp und sachlich, dafür umso ergreifender lässt der Vortrag des Lindenhofschauspielers Berthold Biesinger Fakten zu nackenhaarsträubenden, bewegenden Bildern werden. Musikalische Intermezzi der Komponistin und Theatermusikerin Susanne Hinkelbein am Klavier bieten Raum zum Nachdenken über das Ungeheuerliche.

„So liest man gegen das Unrecht an.“

Schwäbisches Tagblatt



Das Theater Lindenhof ist ein Regionaltheater, gefördert vom Land Baden-Württemberg, der Stadt Burladingen, den Landkreisen Zollernalb, Tübingen und Reutlingen sowie von den Partnerstädten Aalen, Albstadt, Balingen, Biberach, Bietigheim-Bissingen, Crailsheim, Ditzingen, Fellbach, Filderstadt, Friedrichshafen, Hechingen, Metzingen, Mössingen, Nürtingen, Ravensburg, Reutlingen, Riedlingen, Schwäbisch Gmünd und Stetten am kalten Markt.



Baden-Württemberg
 MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT,
 FORSCHUNG UND KUNST

Spielzeitpartner: **gmg**^{color} www.gmgcolor.com



Linde